

Die Werder [=Werd] Bodenzinsen.

Rathserkhandtnuss [der Stadt Zug] über die Zehrung an unsers Hergotstag [dieser wurde 1647 am 20. Juni gefeiert] den Stadtschr[eiber von Zug, Beat Konrad W i k k a r t] fragen. Warumb verpoten worden.

Hentschen ein halb dozert Kauffen.

Landschreiber Signer Ze Ambass[adoren Jacques Le Fèvre de C a u m a r t i n nach] Solothurn ein poten schikken.

H. Ob[erst Ludwig von] Rollen [=R o l l] schikken?

Denn lüten Im veldt⁷ schryben wegen der 100 Silbercr.: Item".

- 1) Sowohl die Kollatur als auch die niedere Gerichtsbarkeit in Wohlenschwil übte das Oberamt Königsfelden aus. Diesbezüglich war 1647 ein Streit mit den in den Freien Ämtern reg. Orten entstanden, der auch auf der Jahrrechnung vom 7.-27. Juli 1647 in Baden zur Sprache kam, s. EA V 2, 1438 (Nr. 1133), spez. 1690 Art. 170. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) In den gedruckten EA konnte hiezu nichts gefunden werden.
- 3) Wohl Ulrich Koch, der Landläufer der Freien Ämter gemeint. Dieser war, zwecks Werbungen, ins Toggenburg, wo Zurlaubens Schwiegervater, Johann Rudolf Reding, Landvogt war, geschickt worden, s. AH 59/69. Der in AH 87/32 genannte "Uli" ist entsprechend zu ergänzen.
- 4) Die Dorsualnotizen sind bis hierher durchgestrichen.
- 5) Die nächsten anderthalb Zeilen sind nicht mehr eindeutig lesbar.
- 6) s. AH 59/69
- 7) Damals unterhielt Stadt und Amt Zug ein Truppenkontingent im Thurgau und Rheintal, s. AH 90/91.

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 103, 261

1653 Mai 26., Bremgarten; "in höchster y1"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.
ZURLAUBEN]

"bykumendt hatt er ein schreiben¹ an M.G.Herren [Ammann und Rat] Loblichen ohrts Zug sambt ettlichen bylagen, die er nach erforderung auch öffnen undt mitgeben khan; eben iez kumbt dissere Copie yn vohn Mury nacher, da sicht man wie leider die sachen bewahndt², wirdt vohn nöthen sein vohrzesächen sich nit ze sumen, Alhie begeren die puhren [von den Pulvermachern] stehts pulver. Wie man sich verhalten soll, manglen mir brichts. Jch hab gemeindt die Herrn [Schultheiss und Rat] der Stadt [Bremgarten] solten sagen sy hettendt keines mehr; Rony Vil[l]iger [aus den Freien Ämtern] gibt bericht dass die Rottenburger [d.h. die Amtsgenossen von Rothenburg] gsagt wan der friden gmacht sy-

ge mit den Bernern, wellten sy Jnnen Zu Züchen, undt woltendt sy das alsdan die ohrt alle an die Stadt Lucern wehren[?]³, man sagt es kumen 4 Lucerner puhren [Untertanen] die wollen vohn unseren Embteren wüssen wass sy gesinnet syen, wir fragen Jnnen nach, Gott und Maria mit uns.

...

Einmal ist gnug am dag dass den puhren nicht ze truwen, sy handt die dagen des Räbmans [=Rebmann, von Hermetschwil] ... [?] auch usszogen [?]⁴ - die Lucerner puhren habendt die puhren gefragt ob sy den pass Zu Brembgarten wellen vermachen, sollendts sagen wo nit, so wollen sy luogen wie Jnne Zethuon sye.

N^{ta} die usschütz ... [von Amt?] Hizkirch sint vohn uns befragt worden ob sy nit ein schriben vohn wilisaw empfangen haben, habendt sy gsagt Ja sy wüssendt aber nit eigendtllich wass es usswyse habendts nit mögen us Jnen bringen".

"der qualt der Puren In der Judicatur Könftiger stritten.

Verbott dess Zuozugs der Hilff.

Jro selbs eigne Recess etc.

mögen erhalten dass die nit mehr darby syn, so Vorhin bricht worden?

Aber Jre Vorgebrachte lüth sindt guot gnuog."

1) Dabei muss es sich um das Schreiben gleichen Datums an Ammann und Rat von Stadt und Amt zug bezüglich der Freiämter Untertanen im Bauernkrieg 1653 handeln, s. AH 21/199.

2) s. etwa AH 15/131

3) *Handwritten note in German script, partially illegible due to cursive and fading.*

4) *Handwritten note in German script, partially illegible due to cursive and fading.*